

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Vor dem Gasthaus Zur Post

(Abmarsch: 6:00Uhr)

Uli: Guten Morgen liebe Mitpilger,
der heutige Tag steht unter dem Tagesthema „Kreuz & Quer“. Wir gehen heute an vielen Kreuzen vorbei; sind es nur Meilensteine; Gedenkstätten?
Können wir wirklich alle Kreuze tragen, die uns am Tag begegnen?
Wir beginnen unser Morgengebet mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters....

Die Last des Tages annehmen,
sich ihr geduldig beugen. Das Kreuz tragen.
Nicht wissen müssen, ob die Kraft noch ausreicht, für Morgen.
Den heutigen Tag bestehen; das ist genug.
Die Last des Tages annehmen.
Nicht, weil sie tragbar ist.
Nicht, weil Du stark genug bist.
Nicht, weil kein Fluchtweg offensteht.
Die Last des Tages annehmen, weil einer da ist,
der zu Dir sagt: „Ich stärke Dich“.

Amen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Marienkapelle über Büdesheim

Keine Meditation!

Helenabrunner Kreuz

(Ankunft: 6:40

Abmarsch: 6:50)

Uli: Das fehlte eigentlich, dass die Verkehrsämter als neuestes Verkehrsschild im roten Dreieck ein Kreuz mit einem Menschen dran aufstellten, überall – an den Straßen, auf den Plätzen, in den Rathäusern.

Als neuestes Verkehrsschild das Kreuz, an dem ein Mensch hängt.

ACHTUNG!, VORSICHT! – kreuzigen Sie heute keinen Menschen.

Das Kreuz also als Verkehrszeichen ganz öffentlich?!
Das Kreuz als Warnzeichen, nicht als Zimmerschmuck in Bronze oder Holz, aber als Verkehrszeichen, das uns allen klarmacht:
VORSICHT! Jetzt keinen kreuzigen!

Es gab in Paris in einer Ausstellung ein Kreuz des spanischen Malers Salvadore Dali – ein großes weißes Brett, mitten darauf ein Mensch mit ausgebreiteten Armen. In dem Menschen, wie ein Nadelkissen, steckten feine giftige Nadeln mit bunten Köpfchen. Und dann noch, weiter unten, ein Kranz von eingeschlagenen Nägeln, fingerlange. Und noch etwas weiter unten, einen Kranz von dicken Nägeln, richtige Haken.

Aber die Nadelstiche – die saßen alle im Körper des Menschen.

Man müsste mal die Nadelstiche zählen, die WIR auch jeden Tag anderen versetzen.

Manchmal ist so ein Nadelstich wirklich eine richtige Kreuzigung, so giftig, dass der andere Mensch ganz vergiftet ist und er lange daran trägt, ein giftiges Nadelspitzen –Wort.

Das ist das Kreuz – etwas Schreckliches, eine Schande – es müsste eigentlich aus der Welt verschwinden. Solange das Kreuz noch nicht aus der Welt geschafft ist, müssen wir es als Verkehrszeichen errichten: ACHTUNG, VORSICHT – kreuzigen Sie heute keinen Menschen!

Georg verteilt Kreuze an Pilger, : Wir teilen jetzt an jeden von euch ein Kreuz aus, seht es nicht als Wandschmuck oder Dekoration sondern als Warnzeichen : Vorsicht, wir wollen keinen kreuzigen!

Gott, gib uns allen eine Zukunft
wo keiner mehr am Kreuz hängen muss,
wo es kein Kreuz mehr gibt.
Achtung , Achtung,

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Vorsicht,
das Kreuz,
kreuzigt keinen!

Wir beten den Rosenkranz:

Jesus, lass uns keinen Menschen kreuzigen

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Korschenbroicher Kreuz

(Ankunft: 7:55 Abmarsch: 8:00)

Uli: Gott, Du hast uns Menschen gemacht,
als Menschen miteinander,
als Menschen füreinander,
nicht als Menschen gegeneinander.

Gott, lass uns nicht zum Kreuz werden,
einer für den anderen.

Stefan: Gib uns den Geist Jesu und lass uns die giftigen
Nadelspitzen aus dem Fleisch, aus dem Geist, aus dem
Herzen unserer Schwestern und Brüder, Nachbarn und
Kollegen ziehen, auch die kleinen und großen Nägel.
Lass uns herausziehen, mit denen wir die anderen
treffen und festnageln auf ihre Schuld.

Uli: Gott, gib uns allen eine Welt, eine Zukunft, wo
keiner mehr am Kreuz hängen muß, wo es kein Kreuz
mehr gibt: Achtung, Vorsicht, das Kreuz, kreuzigt
keinen. Lass uns niemanden festnageln!

Kleinenbroicher Kreuz

(Ankunft: 9:05

Abmarsch: 9:10)

Uli: Wir begrüßen ganz herzlich die Aachener Weggemeinschaft.

Wann immer wir das Kreuzzeichen machen, erinnern wir uns unbewusst an den letzten Gang Jesu, der ihn ans Kreuz führte. Wir wollen heute mit den Aachener Pilgern diesen Kreuzweg bewusst mitgehen. Wir wollen das Leiden und Sterben Jesu vor fast 2000 Jahren betrachten – aber den Blick nicht davor verschließen, wo auch heute noch Menschen leiden.

Mich hineinzubegeben in das Mysterium Gottes, im Vertrauen, dass er alles gut macht, dass er die persönlichen Opfer und Kreuzigungen nicht umsonst sein lässt.

Dass wir alles bestehen können und sich wandeln kann, wenn wir wirklich vollziehen, was wir oft gedankenlos sprechen „Dein Wille geschehe“.

So lässt uns Gott aufstehen in neuer Hoffnung, in neuem Vertrauen, dass alles gut wird, auch, wenn wir es noch nicht erkennen, auch, wenn wir noch einige Nadelstiche spüren.

Wir müssen nicht nur beim Fall unter unserem persönlichen Kreuz immer wieder aufstehen; Wir können es auch, so, wir uns ganz Gott überlassen.

Wir beten jetzt den Kreuzweg, der von Stephan vorgetragen wird. Nach dem Kreuzweg gehen wir schweigend bis zum Neuwerker Kreuz weiter.

Kreuzweg

Stephan S.:

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Verspottet, verhöhnt, gefesselt, wehrlos stehe ich ihnen gegenüber. Mein Richter beugt sich dem Willen der Eiferer. Er spricht sein Urteil, ohne zu wissen, ohne zu sehen. In ihrer Blindheit haben sie keine Antwort auf mein Leben, außer Gewalt.

Manfred:

Nicht sehen wollen ist leichter, als mich der Wirklichkeit zu stellen. Ich ertappe mich, wie ich richte über andere, ohne zu verstehen. Ich foltere sie mit meinem Urteil.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Ich sehe ihnen ins Gesicht. Meine stumme Frage, „warum“, findet keine Antwort. Sie laden mir ein Kreuz auf die Schultern. Das Holz drückt in mein Fleisch.

Manfred:

Keine Aussicht auf Hoffnung, nur Ausweglosigkeit, alle Chancen vertan. Wer kennt sie nicht – Momente des Lebens, in denen wir lieber davonlaufen, als standzuhalten.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Ich kann nicht mehr. Die Last ist zu schwer. Sie treten mich mit Füßen, zwingen mich aufzustehen.

Manfred:

Woher nehme ich die Kraft? Wer bin ich eigentlich?

Mich am Ende glauben. Nicht mehr weiterkönnen.

Versagen, am Boden sein. Nicht mehr aufstehen wäre das Ende.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Mutter, ich habe keine Kraft mehr für Worte. Wie gern würde ich Dich trösten. Den Schmerz in Deinen Augen spüre ich wie meinen.

Mein Sohn, mein Herz zerspringt vor Kummer. Was machen sie mit Dir? Ich kann Dir nicht helfen!

Manfred:

Den Schmerz des anderen an mich heranlassen. Nicht wegsehen. Achtsam sein. Einander Trost sein. Echte Begegnungen, Berührungen der Seelen.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Sie zwingen einen Fremden mir zu helfen. Keiner meiner Freunde traut sich. Sie nehmen Abstand. Es ist ihnen zu gefährlich.

Was denn, dem soll ich helfen? Warum ich? Lass mich, ich habe andere Pläne.

Manfred:

Fremde fremd sein lassen. Mich nicht abgeben mit den Verurteilten. Auf den guten Ruf achten, Abstand wahren. Ein Leben, bequem und sicher. Doch was fange ich mit solch einem Leben an? Ein Leben ohne Ecken und Kanten, mal nie „gegen den Strom“ zu schwimmen?

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

Jesus, Deine Gesicht erschüttert mich bis ind Innerste.
Von Schmerzen verzerrt, von Schweiß überströmt.
Doch Dein Blick voller Liebe bleibt mir in Erinnerung.

Manfred:

Spüren, was dem anderen wirklich fehlt. Ihm ins Gesicht schauen. Das Gesicht Jesu suchen, seine Züge entdecken; auch in mir.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem

Kreuz

Ich kann nicht mehr. Mein Körper schmerzt, mir wird schwindelig. Ich stolpere, falle hin. Sie lachen.
Was habe ich ihnen getan?

Manfred:

Den aufrechten Stand mit dem Fall anderer erkaufen.
Wohlstand auf Kosten der Armen erhalten.
Persönlichen Nutzen durch Niederlagen anderer sichern.
Diese Lebensmaßstäbe begegnen mir täglich, machen mich krank.

Gibt es Neue? Gibt es Glücklichere? Denn glücklich ist der, der im Alltäglichen das Wunderbare sieht.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Du warst unsere Hoffnung, was wird aus Dir? Wir können dem Unrecht nichts entgegensetzen als unsere Verzweiflung und unsere Tränen.
Ihr Frauen, weint nicht um mich, sondern über euch und eure Kinder.

Manfred:

Machtlos, der Not eines Freundes gegenüberstehen.
Nichts abnehmen können, nicht tun können.
Bewegungslos bleiben.

Nichts, das ich geben könnte, außer mich selbst.

Ich schenke ein Stück von mir und erlebe, wie ihn meine Schwachheit stärkt.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem

Kreuz

Meine Kraft geht zu Ende. Ich breche zusammen. Nichts an meinem Körper, das nicht schmerzt.

Sie treiben mich weiter. Erbarmungslos! Wie lange noch?

Manfred:

Ausgeliefert. Schmerzvoll die eigene Ohnmacht erfahren.
Keinen Sinn finden. Spüren, mein Leben zerreißt. Nur Fragen, keine Antworten!

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Meine Folterer kennen kein Halten mehr. Sie werfen das Los um mein Gewand.

In ihrer Gier nehmen sie mir meinen letzten Schutz, meine Würde, machen mich zum Gespött.

Manfred:

Demütigung, Entwürdigung, Missbrauch der Körper und der Seelen.

Welche Grausamkeit zwischen Menschen. Gewalt fordert mich heraus.

Ich gebe die Antwort mit meinem Leben.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Vater, vergib ihnen. Sie wissen nicht was sie tun.

Manfred:

Gewalt gegen Menschen begegnet mir ständig.

In den Nachrichten, in der Zeitung, auf der Straße.

Meine Gewalt ist eine andere. Ich brauche keine Schlagstöcke, keine Gewehre.

Ich spiele meine Macht aus, mein Wissen, meine Überlegenheit, kämpfe mit Worten und Gesten, die scharf und giftig sind wie Pfeile.

Das sind meine Waffen, die verletzen.

Wie oft habe ich ihn schon gekreuzigt?

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Vater, nimm mein Leben, ich lege es in Deine Hände.

Manfred:

Konsequent bis in den Tod.

Er hat Zeichen gesetzt. Zeichen der Hoffnung, der Befreiung, der Erlösung.

Wir sind erlöst, haben Grund zur Hoffnung.

ER macht mich frei, trägt meine Lasten.

Sein Kreuz trägt mich.

Erklären kann ich es nicht.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Ich lasse mich ein, und erlebe, er kommt mir entgegen,
lässt mich nicht los.

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,
bringt es keine Frucht.

Manfred:

Zerschlagen, gemartert, durchbohrt, getötet.

Unfassbar, Sieg der Bösen.

Verzweiflung bei den Zurückgebliebenen.

Der Traum vom Messias – ausgeträumt. Vorbei.

Zurück bleiben: Leere, Trauer, Einsamkeit.

War wirklich alles umsonst?

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Stephan:

14. Station: Jesus wird ins Grab gelegt

Sie nahmen ihn vom Kreuz, legten ihn in ein Felsengrab
und salbten ihn mit kostbaren Ölen.

Manfred:

Ausgelitten.

Die letzte Ehre erweisen, ein letzter Dienst der Liebe an
einen Freund.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Abschied nehmen. Ein letztes Mal noch nahe sein.
Hoffnungen begraben, hinter einem Stein.

Zukunft eingemauert, in der Erde.

Das Ende?

Christus wir bitten dich: Erbarme dich unser!

Vater unser... Gegrüßet seist du Maria...

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Neuwerker Kreuz

(Ankunft: 9:40

Abmarsch: 10:25Uhr)

Eucharistiefeier durch Pfarrer Horst Straßburger

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Am Eisenmännchen

(Ankunft: 11:50

Abmarsch 12:10Uhr)

Stefan: Ich möchte euch von einer Legende aus dem Mittelalter berichten, wie Gott einmal Erbarmen hatte mit einem Menschen, der sich über sein zu schweres Kreuz beklagte.

Er führte ihn in einen Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren und sagte zu ihm : „Wähle!“

Der Mensch machte sich auf die Suche.

Da sah er ein ganz dünnes Kreuz, aber dafür war es länger.

Er sah ein ganz Kleines, aber als er es aufheben wollte, war es so schwer wie Blei.

Dann sah er eins, das gefiel ihm, und er legte es auf seine Schultern.

Doch da merkte er, wie das Kreuz gerade an der Stelle, wo es auf der Schulter auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang.

So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes.

Und als er alle Kreuze durchgesehen hatte, hatte er immer noch nichts Passendes gefunden.

Dann entdeckte er eins, das hatte er übersehen, so versteckt stand es. Das war nicht zu schwer, nicht zu leicht, so richtig handlich, eigentlich wie geschaffen für ihn.

Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen.
Aber als er näher hinschaute, da merkte er, dass es ja sein Kreuz war, das er bisher getragen hatte.

Trage Dein eigenes Kreuz. Nimm es bewusst an, verdränge es nicht, lerne damit umzugehen, denn aus dem Kreuz kann genau da Kraft wachsen, wo es drückt.

Wir gehen schweigend weiter

Matthias Bildstock in Meilbrück

(Ankunft: 15:00

Abmarsch: 15:10Uhr)

Uli: Eben noch trug ich ein Kreuz auf meinen Schultern, dass weiß ich ganz genau, denn es wog schwer. Jetzt aber muss es wohl Füße bekommen haben und zu dem gelaufen sein, der es leichter trägt als ich.

Morgen früh will ich noch einmal nachsehen, ob es wieder da ist und von mir mitgenommen werden will auf meinem Weg.

Falls nicht, Gott, behalte es ruhig. Ich wäre Dir sehr dankbar, denn es wiegt schwer und irgendwie steht es Dir besser zu Gesicht als mir. Schließlich ist es aus freien Stücken zu Dir gelaufen. Das hat seinen Grund. Ich Sorge mich immer so viel. Das hilft auch nicht immer weiter.

Jedenfalls habe ich ihm keine Stiefel angezogen, damit es zu Dir läuft, aber meine ausgezogen und sie vor der Tür stehengelassen, als ich die Kapelle betrat.

Ich wollte einmal barfuß auf Dich zugehen, und der Teppich ist schön weich.

Ohne Schuhe trete ich vielleicht besser in Deine Fußstapfen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Wer selbst keine Schuhe trägt, der achtet viel mehr darauf, wer vor ihm ging und seine Spuren hinterlassen hat.

Ich weiß, Jesus, Du gehst vor mir und mit mir, wohin auch immer unser Weg führt.

Sprich mit mir!

Die Kreuze am Wegesrand nehmen wir dann mit, auf gemeinsamen Schultern sind sie nicht so schwer.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Unterhalb von Idenheim

Uli Wann sind wir uns begegnet - Herr?
Wann hast Du mein Leben durchkreuzt?

Als ich gut drauf war, da brauchte ich Dich nicht.
Dachte ich da überhaupt an Dich?
Oder in Zeiten der Not, da schienst Du weit fort.
Habe ich da nach Dir gerufen?
Oder war ich viel zu sehr mit mir selbst beschäftigt?

Ich bin Dir nie persönlich begegnet
und dennoch kreuzten sich unsere Wege.

Ich habe nie ein Wort von Dir gehört
und dennoch kreuzten sich unsere Gedanken.

Ich habe nie Deinen Windhauch gespürt
und dennoch weiß ich – Du bist da.

In jedem einzelnen Menschen.

**Wir beten den Rosenkranz: Jesus, der unser
Leben durchkreuzt**

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Familie Schneider

(Ankunft: 16:40 Abmarsch: 17:00 Uhr)

Stefan:

Gib einem Kind ein hölzernes Kreuz und sage ihm : " Komm, lass uns fliegen!" Dann wird das Kind das Kreuz nehmen und es als Flugzeug in die Luft erheben.

Sag ihm dann: " Lass uns um die Welt fahren!"
Dann wird das Kind Räder darunter bauen und losbrausen.

Sag ihm dann: " Lass uns zum Meer hinausfahren!"
Dann wird das Kind das Kreuz nehmen, einen Mast und ein Segel daran bauen und damit übers Meer segeln.

Sag ihm dann: "Lass uns ankern!"
Dann wird es das Kreuz an einem Band bis auf den Meeresgrund hinunterlassen und das Schiff festmachen.

Uli:

Lass auch uns endlich verstehen,
dass Du der Anker bist, wenn Sturm ist;
das Schiff, wenn wir auf den Wellen reiten müssen;
und das Fahrzeug, wenn uns die Wege,
die wir gehen müssen, zu weit und zu beschwerlich
erscheinen, um zu laufen.

Texte der Frühjahrswallfahrt nach Trier 2013

von Uli Prinzen, 1. Brudermeister

Dienstag, 07.05.2013

4. Wallfahrtstag – von Büdesheim nach Burg Ramstein

Tagesthema: Kreuz und Quer

Hexenbrunnen vor Kordel

(Ankunft: 18:00 Abmarsch: 18:10 Uhr)

Uli: Karte ich und karte Du,
karte auf und spiel mir zu.
Spiele Kreuz und spiele Quer,
spiele mit und spiele fair.

Stefan: Spiel mit Herz und spiel nicht dumm,
sag ein Wort und bleib nicht stumm.
Spiele keinen Spieler aus,
bleib bei unserem Spiel nicht draus.

Uli: Sag mit Deinen Karten wahr,
stelle auf und stelle klar.
Spiel nicht Sieger, spiel nicht Feind,
sieh den Eckstein, der uns eint.

Stefan: Jeder hat ein Königsherz,
keiner treibt mit keinem Scherz.
Lasst uns spielen, ernst und froh,
Liebe ist das A und O.

Uli: Einer ist das große Ass,
unser Brot und unser Maß,
unser Weg und unser Ziel,
unsichtbar die Hand im Spiel.

Stefan: Abgekartet ist noch nicht,

unser Spielen bringt ans Licht,
wer wir sind und was das soll,
Erdenmaß ist noch nicht voll.

Uli: Karte ich und karte Du,
karte auf und spiel mir zu,
spiele kreuz und spiele quer,
spiele mit, doch spiele fair.

Hinter dem Bahnhof in Kordel

(Ankunft: 18:20

Abmarsch: 18:25 Uhr)

Stefan: „...ich kann nicht mehr seh'n - trau nicht mehr meinen Augen - kann kaum noch glauben, Gefühle haben sich gedreht. Ich bin viel zu träge, um aufzugeben, es wär auch zu früh, weil immer was geht...“

Uli: Mit diesen Worten von Herbert Grönemeyer wollen wir an unsere Kranken Zuhause denken. Für alle, die große Schmerzen ertragen müssen und tapfer der Krankheit entgegentreten. Für alle, die wissen, dass es für sie keine Heilung mehr gibt und trotzdem nicht aufgeben und ihren Weg tapfer weitergehen.

Wir bitten Dich Herr, schenke ihnen die Kraft und Mut, ihr Kreuz weiterzutragen.

Bevor wir nun den Rosenkranz „**Herr, gib dem Kranken was ihm Heilung bringt, nimm von ihm ab, was ihm schädlich ist**“ beten, möchte ich euch jetzt bitten, die Namen der Menschen zu nennen, die wir besonders in unser Gebet mit einschließen wollen.

Bei allem, was wir denken und tun, sind wir nicht allein. Gott ist uns so nahe, wie wir es zulassen.

Wir beten den Rosenkranz:

Herr, gib dem Kranken, was ihm Heilung bringt...

Innenhof Burg Ramstein

(Ankunft: 18:50)

Uli: Wir beten unser Abendgebet im Namen des Vaters...

Bleibe bei uns, Herr
denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.

Bleibe bei uns
am Abend des Tages,
am Abend unseres Lebens,
am Abend der Welt.

Bleibe bei uns,
mit Deiner Gnade und Güte,
mit Deinem Wort und Sakrament,
mit Deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns,
wenn über uns kommt
die Nacht der Trübsal und Angst,
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,
die Nacht der Einsamkeit und Verlassenheit,

die Nacht der Krankheit und Schmerzen.

Bleibe bei uns
Und unseren Lieben,
bei unseren Schwestern und Brüdern,

den kleinen und den großen,
den nahen und den fernen,
den gesunden und den kranken,
den frohen und den trauernden,

Bleibe bei uns
In Zeit und Ewigkeit.

Amen. Im Namen des Vaters...